



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

An die
Vorsitzende des Umweltausschusses
im Schleswig-Holsteinischen Landtag
Frau Frauke Tengler, MdL
Postfach 7121

24171 Kiel

Abt. 5 - Dr. Ge/Be -

327

111

hgerth@lksh.de

3. Mai 2004

**Exkursion des Umweltausschusses und des Agrarausschusses am
7. April 2004 auf der Halbinsel Eiderstedt**

Sehr geehrte Frau Tengler,

Ihre Exkursion hat sich u. a. mit dem Thema Grünlandnutzung durch Ochsen- oder Bullenmast befasst. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat sich vertiefend mit dieser Thematik befasst und einen betriebswirtschaftlichen Vergleich angestellt, den wir Ihnen zur Kenntnis überreichen. Wir möchten Sie bitten, diese Unterlage an alle Mitglieder des Umwelt- und Agrarausschusses weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

gez. Dr. Gerth

Anlage

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 15/4514**



Betriebswirtschaftlicher Vergleich von Ochsen- und Bullenmast

Dr. Hans-Jürgen Kunz, Dr. Karl-Heinrich Deerberg, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Bullen werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen überwiegend im Stall gemästet. Wichtig sind dafür eine kurze Mastdauer mit hohen Tageszunahmen und die Möglichkeit der kontinuierlichen, d.h. ganzjährigen Belieferung des Marktes. Eine produktionsbedingte Herbstschlachtung der Weideochsen ist hingegen problematisch, da zu diesem Zeitpunkt das Schlachtaufkommen aufgrund des Abtriebes der weiblichen Tiere ebenfalls sehr groß ist. Zusätzlich auf den Markt gebrachte Ochsen sind darum häufig nur schwer abzusetzen. Negativ auf die Ochsenmast wirken sich zudem der höhere Futteraufwand, die geringere Ausschachtung, eine schlechtere Handelsklasseneinstufung sowie zusätzliche Kosten für die Kastration aus. Aufgrund der geringeren Tageszunahmen bedeutet dies ebenfalls eine verlängerte Mastdauer (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Differenz bei Mast- und Schlachtleistungen zwischen Ochsen und Bullen

Differenz Bulle/Ochse (Rasse: Deutsche Rotbunte)	Literatur	Futterkamp*
tägliche Zunahmen	- 15 bis -33 %	- 132 g
Futteraufwand		+ 17,5 %
Ausschlachtung	-1,0 bis -2,6 %	-1,9 %
Handelsklasseneinstufung		- 0,5 HKL

* Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Versuchsbericht Tierhaltung der LVA Futterkamp 1990

Die Weideendmast ist das klassische Mastverfahren bei Ochsen. In der Bullenmast käme das Stallendmastverfahren (Weide im ersten Jahr) oder die Intensivmast mit ganzjähriger Stallhaltung in Frage. Die Tabelle 2 zeigt einen Vergleich zwischen diesen drei Verfahren. Die Ochsen erreichen dabei nach der zweiten Weideperiode mit 600 kg nicht das Gewicht der im Stall gemästeten Bullen. Bei der folgenden Planungsrechnung wurde aufgrund zu erwartender sinkender Schlachtzahlen ab 2005 mit einem um 10 % höheren Schlachtgewichtspreis gerechnet (Basis ist der Notierungspreis der 16. Kalenderwoche im Bauerblatt SH für Bullen und Ochsen). Der Zukaufspreis für ein Kalb wurde aufgrund des Rückgangs der Mast mit 150 Euro kalkuliert. Pacht- und Lohnansätze wurden in diesem Vergleich nicht berücksichtigt. Sie müssen aus dem Deckungsbeitrag bezahlt werden.

Unter den Bedingungen der entkoppelten Direktzahlungen ist bei der Weideochsenmast ein Deckungsbeitrag von 55 Euro pro Tier zu erwarten. Das entspricht einem Deckungsbeitrag pro Hektar von 102 Euro. In der Stallendmast mit Bullen ergibt sich ein Deckungsbeitrag pro Tier von 143 Euro bzw. von 340 Euro pro Hektar. In der intensiven Bullenmast sind bei ganzjähriger

Stallhaltung Deckungsbeiträge pro Tier von 165 Euro und pro Hektar entsprechend von 550 Euro zu erwarten. Dadurch wird die Vorzüglichkeit der Bullemast auf diesem Standort deutlich.

Die Differenz zwischen dem Weidemastochsen und dem intensiv gemästeten Bullen beträgt demnach 110 Euro je Tier bzw. ca. 450 Euro je Hektar zu Lasten der Ochsenmast (s. Tabelle 2). Ohne Pachtansatz für Fläche und Gebäudekosten (vorhandene Gebäude ohne Nutzungskosten) etc. wird die Arbeitsstunde in der Ochsenmast mit 3,43 Euro, in der Stallendmast für Bullen mit 10,21 Euro und in der Bullenintensivmast mit 12,69 Euro entlohnt. Der auf die Fläche bezogene Arbeitszeitbedarf liegt jedoch in der Ochsenmast 13 Stunden pro Hektar unterhalb des Arbeitszeitbedarfs in der Bullenintensivmast. Das entspricht bei einer Stundenbewertung von beispielsweise 10 Euro einer Differenz von 130 Euro je Hektar. Unter Berücksichtigung der eingesetzten Arbeit würde sich bei einer Gleichstellung der Verfahren dadurch ein Ausgleichsbetrag von 320 Euro je Hektar ergeben.

Tabelle 2: Deckungsbeitragskalkulation für Ochsen- und Bullenmast (Planungsdaten ab 2005)

Kennziffern	Ochse Weideend- mast	Bulle Stallend- mast	Bulle Intensiv- mast (Stall)
Flächenanspruch (ha/Tier)	0,54	0,42	0,30
Arbeitszeitbedarf (Std./Tier)	16	14	13
Arbeitszeitbedarf (Std./ha)	30	33	43
davon Weide	0,39	0,14	-
Grassilage	0,15	0,28	0,30
Krafftutter inkl. Mineralfutter (dt)	8	11	15
tägliche Zunahmen (g)	720	900	1000
Mastdauer (Monate)	25,0	21,2	19,1
Lebendgewicht bei Schlachtung (kg)	600	630	630
Ausschlachtung (%)	55,1	57	57
Schlachtgewicht (SGW)	331	359	359
€/kg SGW*	2,29	2,57	2,57
	Euro	Euro	Euro
Marktleistung	826	1.006	1.006
Leistung Prämiensicherung	27	21	15
Leistung	853	1027	1021
Variable Kosten, davon			
Bestandsergänzung (Deutsche Rotbunte)**	150	150	150
Futterkosten	398	507	505
davon Aufzuchtmilch	40	40	40
Weidefutter (300 € variable Kosten/ha)	117	84	-
Grassilage (700 € variable Kosten/ha)	105	196	210
Krafftutter (17 €/dt inkl. Mineralfutter)	136	187	255
Sonstiges (Strom, Wasser, Tierarzt, Vorkosten u.a.)	119	103	85
Verzinsung des Vieh- und Umlaufvermögens	60	59	52
Gebäudereparaturen	71	65	64
Variable Kosten gesamt	798	884	856
Deckungsbeitrag	55	143	165
Deckungsbeitrag pro ha	102	340	550

* Notierungspreise Bauerbl. 16. KW: Ochse ½ R3 + ½ O3: R3 = 2,21 €, O3 = 1,95 €, Bulle R3 = 2,34 € plus 10 %

** kalkulierte Zukaufspreise ab 2005

Die relative Vorzüglichkeit der Mastverfahren gegenüber der Alternative „Aktivierung von Direktzahlungen bei Nichtnutzung der Fläche“ (Pflegekosten beachten) ist dann gegeben, wenn freigesetzte Produktionsfaktoren in einer alternativen Verwendung nicht besser entlohnt werden.

Kiel, den 30.04.2004